

Münchner Stadtmuseum
Annahme von Zuwendungen unterschiedlicher Spenderinnen und Spender
- Öffentlicher Teil -

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04861

Beschluss des Kulturausschusses vom 03.12.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Das Münchner Stadtmuseum erhält von unterschiedlichen Spenderinnen und Spendern Fotografien und Dokumente für die Sammlung.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Zuwendungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Zuwendungen erhält, unter Angabe von Zweck, Umfang und Art des Zuwendungsangebotes sowie Zuwendungsgeber, Begünstigter und etwaige rechtliche bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Zweck / Zuwendungsgeber / Begünstigter

Das Münchner Stadtmuseum erhält für seine Sammlung Zuwendungen von unterschiedlichen Spenderinnen und Spendern:

Schenkung Liselotte Strelow

Liselotte Strelow (1908 - 1981) zählt zu den bedeutendsten deutschen Porträtfotografinnen des 20. Jahrhunderts. In Polzin/Hinterpommern geboren, ist die Tochter von Gutsbauern als Fotografin in Berlin an dem renommierten Lette-Institut ausgebildet worden. In Berlin führte sie mit Erfolg ein Atelier für Porträtfotografie am Kurfürstendamm, um nach Kriegsende zunächst in Detmold, später in Düsseldorf, Berlin und München zu wir-

ken. Das internationale Renommée der Fotografin gründet sich auf ihren einzigartigen Porträtaufnahmen der Elite des deutschen Kultur- und Geisteslebens. Die Auflistung der von ihr in Bildnissen festgehaltenen Personen liest sich wie ein Who's Who der deutschen Geschichte nach 1945. Zu ihren bekanntesten Darstellungen zählen Porträts von Malern und Plastikern wie Salvador Dalí, Joseph Beuys, Willi Baumeister, Oskar Kokoschka, der Architekten Hans Scharoun, Hans Schwippert und Paul Schneider-Esleben. Außerdem die Bildnisse der Komponisten Hans Werner Henze, Hans Pfitzner, Paul Hindemith und Carl Orff sowie der Schriftsteller und Gelehrten Gottfried Benn, Ingeborg Bachmann, Carl Zuckmayer, Thomas Mann, Uwe Johnson, Alexander Mitscherlich, Martin Buber und Werner Heisenberg. Den Reigen ungewöhnlicher Porträts schließen die Schauspieler und Regisseure Gustav Gründgens, Fritz Kortner, Helene Weigel, Jean Cocteau, Maurice Bejart, Erwin Piscator, Hildegard Knef, Elisabeth Flickenschildt, Marlene Dietrich und Elisabeth Bergner. Schließlich seien die Bildnisse von Politikern, Industriellen und Verlegern wie Kurt Schumacher, Theodor Heuss, Konrad Adenauer, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach, Gabriele Henkel, Axel Springer und Rudolf Augstein erwähnt. Ihr herausragender künstlerischer Wert ist von zahlreichen Zeitgenossen bestätigt worden. Viele der genannten Bildnisse sind in Buchpublikationen und Zeitschriften veröffentlicht und in Ausstellungen gezeigt worden. Liselotte Strelow war auch als Autorin erfolgreich und publizierte 1961 das Buch „Das manipulierte Menschenbildnis“ im Econ Verlag. Zwischen 1963 und 1965 richtete sie zudem eine 10-teilige Fernsehserie im WDR aus zum Thema „Sagt die Fotografie die Wahrheit?“

Dem Münchner Stadtmuseum, Sammlung Fotografie, ist von der Erbin der gesamte Nachlass der Fotografin Liselotte Strelow als Schenkung angeboten worden. Der Fotonachlass vervollständigt das bereits vorhandene Panorama wertvoller und im Hause befindlicher Archive von deutschen Fotografen des 20. Jahrhunderts wie Thomas Hoepker, Herbert List, Stefan Moses, Regina Relang, Hubs Flöter und Philipp Kester hervorragend.

Insgesamt umfasst das Archiv Strelow 4.300 Originalabzüge aus dem Zeitraum von 1930 bis 1975, circa 35.000 Negative und Kontakte, historische Dokumente und Korrespondenz, Kataloge und sonstige Veröffentlichungen. Das Zuwendungsangebot erfolgt durch Frau Heide Raschke.

Im Zusammenhang mit der Schenkung entstehen für Begutachtung etc. Nebenkosten. Zur Deckung dieses Betrags erhält das Münchner Stadtmuseum eine Zuwendung vom Freundeskreis des Münchner Stadtmuseums e.V.; der Restbetrag wird aus dem vorhandenen Budget des Münchner Stadtmuseums finanziert.

Schenkung Silke Grossmann

Silke Grossmann (geb. 1951), seit 1990 Professorin für künstlerische Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, zählt zu den renommiertesten Fotokünstlerinnen in Deutschland. Ihr Werk wurde unter anderem ausgezeichnet mit dem Albert-Renger-Patzsch-Preis der Stiftung Dietrich Oppenberg. In ihrer Arbeit erforscht sie die Sprache und Materialität des fotografischen Bildes im bildnerischen Prozess. Weitere

Korrespondenzen ihres Schaffens bestehen zum experimentellen Film und dem Fotobuch als eigenständigem künstlerischen Objekt. Die Schenkung von Silke Grossmann umfasst die vollständige Ausstellung mit 64 Fotografien, die 1992 im Museum Folkwang Essen und im Münchner Stadtmuseum gezeigt wurde, von einer Publikation mit Texten von Frieda Grafe begleitet.

Schenkung Dr. Ernst Becker (1826 - 1888)

Die Nachfahrin von Dr. Ernst Becker, Privatsekretär des englischen Königspaars Prince Albert und Queen Victoria von 1850 - 1862, hat zwei Portrait-Daguerreotypen von John Mayall und Richard Beard aus dem Jahre 1851 sowie drei Alben mit 300 Originalfotografien aus dem Nachlass von Dr. Ernst Becker dem Münchner Stadtmuseum überlassen. Die Alben, eines davon ein persönliches Geschenk der Königin an Becker, beinhalten höchst seltene Portraits der Königlichen Familie zwischen 1852 und 1865 sowie Architekturaufnahmen der Königlichen Schlösser und des Dienstpersonals.

Die Fotografien stammen von Dr. Ernst Becker, William Bambridge, Roger Fenton, Hugh Owen, Leonida Caldesi, George Washington Wilson u. a. aus dem Zeitraum von ca. 1850 bis 1865.

Es handelt sich um eine sehr wertvolle Schenkung aus der Frühzeit der Fotografie von internationalem Rang. Mit Ausnahme der Royal Collections in Windsor sind in keinem Museum entsprechende Aufnahmen vorhanden. 2013 präsentierte das J. Paul Getty Museum in Los Angeles eine Ausstellung über Königin Victoria und die Fotografie, in der die große Bedeutung von Dr. Ernst Becker für die Entwicklungsgeschichte der britischen Fotografie betont wurde.

Wie die Recherchen von Herrn Dr. Pohlmann ergeben haben, werden einzelne Fotografien nur noch in den Royal Collections in Windsor Castle aufbewahrt. Folglich handelt es sich bei den Aufnahmen der Schenkung entweder um Unikate oder ein zweiter Abzug existiert nur noch in den Kunstsammlungen der britischen Königin. Das Zuwendungsangebot erfolgt durch Frau Lotte Hoffmann-Kuhnt.

Schenkung Sepp Werkmeister

Der gebürtige Münchner Sepp Werkmeister (geb. 1931) hat sich in den vergangenen Jahrzehnten einen Namen als einer der führenden Jazzfotografen in Deutschland erworben. Sämtliche Jazzgrößen von Louis Armstrong über Ella Fitzgerald und Oscar Peterson bis hin zu Miles Davis hat er in München, Paris, New York und auf internationalen Festivals in einfühlsamen Schwarzweißaufnahmen porträtiert. Seine Bilder zieren mittlerweile unzählige Plattencover, Plakate und Bücher.

Nahezu unbekannt geblieben sind Werkmeisters New Yorker Straßenschilder aus den 1960er- und 1970er-Jahren, die faszinierende Einblicke in das turbulente Leben der amerikanischen Metropole gewähren. Die Straßen von New York, wenn man sich in die Bronx oder nach Manhattan begab, waren zu dieser Zeit Schauplatz harscher sozialer Gegensätze. Inmitten dieses rauen, nicht immer gewaltfreien Klimas hat Sepp Werkmeister das ganze Panorama der New Yorker Stadtgesellschaft mit seiner Rolleiflex-Kamera abgebildet: den Müll, die Gestrandeten und Obdachlosen auf der

einen, die Reichen und nach der jüngsten Mode gestylten Stadtbewohner auf der anderen Seite. Es sind viele skurrile Typen darunter, die sich aus der anonymen Masse abheben und in unbeobachteten Augenblicken erfasst worden sind.

Mit seinen Darstellungen steht Sepp Werkmeister in einer jahrzehntelangen Tradition der europäischen und amerikanischen Street Photography. Ungewöhnlich ist, dass Sepp Werkmeister schon frühzeitig in Farbe fotografierte, ein Jahrzehnt, bevor Stephen Shore und William Eggleston die farbige Street Photography international salonfähig machen sollten. Zeitgleich zur Fotografie hat Sepp Werkmeister das Stadtleben auch mit einer Super-8-Schmalfilmkamera festgehalten.

Sepp Werkmeister hat die komplette Ausstellung von 130 Originalaufnahmen, die 2015 erfolgreich im Münchner Stadtmuseum präsentiert wurden, der Sammlung Fotografie als Schenkung angeboten.

Schenkung Thomas Lüttge

Der Fotograf Thomas Lüttge (geb. 1941), langjähriger Lehrer für Fotografie an der Münchner Fotoschule, hat der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums eine Schenkung von 32 Originalfotografien überlassen. Diese Schenkung mit Arbeiten aus Deutschland, USA und Indien stellt eine wertvolle Erweiterung der Fotosammlung dar und schließt eine Lücke im Bestand. Die Fotoaufnahmen von Thomas Lüttge werden im Kunsthandel (Galerie Albrecht, Berlin) und auf Fotoauktionen (z. B. Lempertz, Köln und Villa Grisebach, Berlin) angeboten.

Schenkung Marcar Marcarian

Die Schenkung der Familie Marcarian umfasst 10 großformatige Original-Fotografien im Bromöldruck-Verfahren, die der bulgarische Fotograf Marcar Marcarian 1932 realisierte. Es handelt sich um Unikate des Fotografen, der als Schüler von Willy Zielke die Münchner Fotoschule besuchte. Die Abzüge abstrakter Stillleben, Portraits und Landschaften sind in hervorragendem Zustand und ausgesprochen selten. Das Zuwendungsangebot erfolgt durch Frau Ekaterina Marcarian.

Schenkung Dieter Hinrichs

Dieter Hinrichs hat von 1981 bis 1997 an der Staatlichen Fachakademie für Fotodesign in München die Fächer Bildjournalismus, Dokumentarfotografie, freie fotografische Gestaltung und Landschaftsfotografie unterrichtet. Zu seinen Schülerinnen und Schülern zählten Juergen Teller, Martin Fengel, Enno Kapitza, Armin Smailovic, Ulrike Myrzik, Manfred Jarisch, Petra Gerschner, Jörg Koopmann, Marek Vogel, Julia Sörgel, Michael Wesely, Peter Neusser oder Robert Voit. Gerade für die junge Generation der „Autoren“-Fotografen, die konsequent und unabhängig von modischen Attitüden selbstgewählte Bildthemen verfolgten, war Hinrichs als kritisches Korrektiv ein wichtiger Rat- und Ideengeber.

Parallel zu seiner Lehrtätigkeit hat Dieter Hinrichs langfristig an Landschafts- und Natursequenzen gearbeitet. Anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahre 2002 präsentierte das Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum eine Auswahl von 75 Fotografien aus dem Zeitraum von drei Jahrzehnten (1955 - 1985). Der von Dieter Hinrichs gewählte Titel der

Ausstellung und des Kataloges „im Vorübergehen“ verweist auf einen Zustand der geistigen wie physischen Bewegung, die der Fotograf auf ausgedehnten Reisen in Europa, Afrika, Nordamerika und China erlebt und momenthaft festgehalten hat. Es sind Begegnungen, manchmal auch magische Augenblicke aus seinem Leben, die Hinrichs zu einer Art biografischem Skizzenbuch versammelt hat.

Dieter Hinrichs überlässt der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums die gesamte Ausstellung von 2002 mit 75 Originalfotografien.

Schenkung Gaby von Arnim

Die Fotografin Gabriele Gräfin von Arnim, geb. Schenke, wurde am 05.08.1917 in Flensburg geboren. Ihr Fotoarchiv entstand bereits Ende der 1930er Jahre in Berlin und reicht nach dem 2. Weltkrieg bis in die 1960er Jahre.

Gabriele Schenke absolvierte ab 1937 in Berlin in der photographischen Lehranstalt Lette-Verein ihre Ausbildung, trat dann in das Atelier Frenzdorf-Hoeland ein und machte von dort ihre Meisterprüfung.

Nach dem 2. Weltkrieg arbeitete sie als Portraitfotografin mit einem eigenen Studio in München in der Nymphenburger Straße. Bekannt wurde beispielsweise ihre Portraitserie von Gabriele Münter zu deren 80. Geburtstag im Jahre 1957. Es folgten verschiedene Portraitserien, zum Beispiel von den Redakteuren der Süddeutschen Zeitung und den Mitgliedern der Akademie der Künste.

Es entstanden auch Fotos des zerbombten Münchens, modernen Neubauten der Nachkriegszeit in Langzeitdokumentationen wie dem Bau des Kaufhauses Kaufhof am Stachus.

1961 erfolgte der Umzug und Gabriele Gräfin von Arnim gab ihre fotografische Tätigkeit auf. Die Fotografin lebt in München.

Frau Arnim überlässt ihr Archiv der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums.

Schenkung Sammlung Dr. Peter Böttger

Der Kunsthistoriker Dr. Peter Böttger aus München hat seine Privatsammlung europäischer Fotografien aus dem 19. Jahrhundert dem Münchner Stadtmuseum überlassen. Insgesamt umfasst die Sammlung Böttger 217 Fotografien von Adolf Lazi, Joseph Albert, James Anderson, Fratelli Alinari, Giorgio Sommer, Guiseppe Incorpora, Giovanni Crupi, Bonfils, Bernhard Johannes, Roberto Rive, Emile Brugsch, Károly Divald, Axel Lindahl, Leopold Ahrendt, Adolphe Braun, William England. Außerdem ca. 100 Cartes de visite und Kabinettaufnahmen sowie mehrere Fotoalben mit Porträts.

Die Schenkung Dr. Ernst Böttger ist eine wertvolle Ergänzung der vorhandenen Fotobestände aus dem 19. Jahrhundert.

Schenkung Dirk Alvermann (1937 - 2013)

Dirk Alvermann hat als politisch engagierter Künstler sozialkritische Fotografien über Spanien (1957 - 62), Algerien (1958 - 60), BRD (1962 - 65), Italien (1964) und England (1965) realisiert, die in Illustrierten wie "Quick", "Magnum" und "Das Magazin" erschienen sind. Seit den 60er Jahren widmete sich Alvermann zunehmend der schriftstellerischen Tätigkeit.

Dr. Dirk Alvermann, Sohn des Fotografen, überlässt der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums insgesamt 35 Originalaufnahmen seines Vaters.

2.2 Art und Umfang der Zuwendungen

Bei den Schenkungen handelt es sich um die Zuwendung von Einzelaufnahmen, Fotografie-Konvoluten und Dokumenten. Um dem Transparenzgebot ausreichend Rechnung zu tragen, sollten Sachzuwendungen unter Bezugnahme auf die städtischen Richtlinien der Anlagenbuchhaltung mit dem geschätzten Gegenstandswert bewertet werden. Der Wert der Objekte wurde durch den Sammlungsdirektor, Herrn Dr. Weidner, und den Sammlungsleiter, Herrn Dr. Pohlmann, aufgrund ihrer Erfahrungen und der auf dem Markt üblicherweise für vergleichbare Objekte gezahlten Preise ermittelt.

Bei der Finanzaufwendung durch den Freundeskreis des Münchner Stadtmuseums e.V. im Zusammenhang mit der Schenkung Strelow handelt es sich um eine zweckgebundene Zuwendung, ohne die diese großartige Schenkung nicht im angemessenen Umfang bearbeitet werden könnte. Die Höhe der Zuwendungen wird in nichtöffentlicher Sitzung mitgeteilt.

2.3 Würdigung

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen:
Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.
Ein solcher Eindruck droht vor allem in den Situationen, in denen zwischen dem Zuwendungsgeber und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen.
Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Zuwendung angenommen werden.

Bei den genannten Spenderinnen und Spendern bzw. ihren Nachfahren handelt es sich um namhafte Persönlichkeiten aus der Kunstrichtung Fotografie.

Ziel und Aufgabe des Freundeskreises des Münchner Stadtmuseums e.V. ist die Unterstützung des Münchner Stadtmuseums. Die juristische Person verfolgt dabei ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Rechtliche oder tatsächliche Beziehungen der Spenderinnen und Spender sowie des Freundeskreises des Münchner Stadtmuseums e.V. zur Stadt München, die einer Annahme entgegenstehen könnten, sind nicht bekannt und unwahrscheinlich.

Die Zuwendung darf daher angenommen werden, da für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entstehen kann, die Gemeinde

ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.

3. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei sowie die Gesamtstädtische Antikorruptionsbeauftragte haben keine Einwendungen gegen die Beschlussvorlage erhoben.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Informationen über die Zuwendungen teilweise sehr kurzfristig an das Münchner Stadtmuseum herangetragen wurden. Eine Behandlung in dieser Sitzung ist erforderlich, da die Übergabe der Schenkung Strelow, die den größten der genannten Bestände ausmacht, aus persönlichen Gründen noch im Dezember erfolgen soll.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Stadtgeschichte, Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die im Vortrag dargestellten Sachzuwendungen der unterschiedlichen Spenderinnen und Spender werden angenommen.
2. Die Finanzaufwendung des Freundeskreises des Münchner Stadtmuseums e.V. wird angenommen.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid

Dr. Küppers

2. Bürgermeister

Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (2x)
an die Direktion des Münchner Stadtmuseums (2x)
an das Personal-und Organisationsreferat, Antikorruptionsstelle
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat